

BUND-Immenstaad diskutiert über MTU-Pläne und Änderungen im Flächennutzungsplan

Kritik an Flächenverbrauch

Über den verantwortungsvollen Umgang mit Gewerbeflächen diskutierten am Freitagabend Immenstaads Bürger mit Vertretern des BUND-Ortsverbandes. Im Fokus stand hierbei die geplante MTU-Ansiedlung auf dem geplanten neuen Gewerbegebiet „Kluftern-Süd“. Die Mehrheit der Anwesenden fühlte sich durch die bisherige Vorgehensweise der Stadtverwaltung Friedrichshafen getäuscht.

VON
PETER MÖBIUS

Immenstaad – Erstaunt zeigten sich die Veranstaltungsteilnehmer unter anderem zu den Informationen Hubert Lehles. Dessen Aussage nach sollen einzelne Geländeteile südlich des geplanten MTU-Areals ebenfalls als Gewerbegebiet ausgewiesen werden – dieses liegt auf Immenstaader Gemarkung. Zusammen genommen kämen damit über 30 Hektar Grünfläche unter Dach und Asphalt. Genau damit habe der BUND ein Verständnisproblem, äußerte sich Ortsverbands-Vorsitzender und Diskussionsleiter Klaus Lindemann. Denn, um den wuchernden Flächenverbrauch zu stoppen sei 2004 ein landesweites Aktionsbündnis ins Leben gerufen worden. Die Planungen zum Gewerbegebiet Kluftern-Süd gingen klar an den Leitlinien des Bündnisses vorbei, erklärte Lindemann. Er stellte darüber hinaus auch den Sinn eines Flächennutzungsplanes in Frage, sollten seine Inhalte beliebig nach Bedarf geändert werden können. Eben jener Plan, der den Bürgern Planungssicherheit bis zum Jahre 2015 verspricht, steht nun vor einer nicht unerheblichen Modifikation.

An der Wand des Bürgersaals aufgehängt, zeigte dieser unmissverständlich die Beschlusslage der Verwaltungsgemeinschaft. Eine neue Gewerbeachse zwischen Immenstaad und Kluftern ist demnach nie vereinbart worden. Vor allem die von der Stadt angebotene Flächengröße bot Raum für Kritik. Bob Jürgensmeyer



Angeregte Diskussion über den Flächennutzungsplan und das geplante Logistikzentrum der MTU. BUND-Ortsverbandsvorsitzender Klaus Lindemann (links) und Immenstaads Bürger vertreten ihre Meinung. BILD: MÖBIUS

gab zu bedenken: „In Salem hätten der MTU noch 4,2 Hektar für das Materialwirtschaftszentrum gereicht. Jetzt müssen es auf einmal 22 Hektar sein.“ Seine Argumente zielten auf eine angemessene Balance zwischen ökologisch nachhaltiger Flächennutzung und gewerblichen Interessen hin, die er im Falle von Kluftern-Süd vermisste. Jürgensmeyers Bedenken schlossen sogar die Realisierbarkeit des gesamt-

ten MWZ-Projektes ein: „Die MTU will eine schnelle Lösung – das ist offensichtlich. Doch die zu erwartende Verfahrensdauer mit allen nötigen Genehmigungen, Einsprüchen und eventuellen Widerständen der Grundstückseigner könnte dem Unternehmen frühzeitig die Lust am Klufterner Standort verderben.“ Als Ergebnis des BUND-Treffens kamen Organisator Lindemann mit 19 anwesenden Im-

menstaadern überein, die dringende Bitte an Bürgermeister Jürgen Beisswenger zu richten, er möge den Beschluss zur Änderung des Flächennutzungsplanes am heutigen Montag vertragen. Stattdessen solle er zuerst in einen Meinungsaustausch bei der Bürgerversammlung am 25. Juli treten.